

ANTHONY CRAGG – DINGE IM KOPF

Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken

24. Februar bis 13. Juni 2011

MKM Museum Küppersmühle
für Moderne Kunst
Philosophenweg 55
47051 Duisburg (Innenhafen)
www.museum-kueppersmuehle.de
Telefon 02 03 / 30 19 48 - 11 / - 12 / - 13
Telefax 02 03 / 30 19 48 - 21
office@museum-kueppersmuehle.de

Mit Tony Cragg präsentiert das MKM einen der vielseitigsten und bedeutendsten Bildhauer unserer Zeit. Die retrospektiv angelegte Werkschau, die der Künstler intensiv mitgestaltet hat, versammelt Arbeiten aus vier Jahrzehnten. Unter dem Titel „Dinge im Kopf“ sind rund 50 Skulpturen sowie Zeichnungen und Grafiken Craggs aus grundlegenden Werkphasen zu sehen. Auf 1.000 m² bietet die Ausstellung einen Einblick in das Gesamtschaffen des Künstlers und stellt frühe Arbeiten der jüngsten Produktion gegenüber.

„Es ist für mich selbst sehr spannend, weil es noch nie eine Ausstellung mit Werken aus einer fast 40-jährigen Produktionsphase gab“, sagt Cragg über seine Schau. Sein Werk der letzten vier Jahrzehnte zeichnet sich durch eine enorme Vielfalt an Formen, Techniken, Oberflächenstrukturen und Materialität aus. Ausgangspunkt jeder Skulptur ist das Material, dessen unterschiedliche Möglichkeiten der Künstler auslotet und an seine Grenzen führt. Bauschutt, Abfall, Ton, Glas, Kunststoff, Stein, Holz oder Bronze – alles kann Skulptur werden. Im MKM wird der konsequente künstlerische Weg nachvollziehbar, von den frühen Arbeiten aus Müll bis zu den berühmten „Profil“-Skulpturen, die aktuell auch im Louvre zu sehen sind.

Akademos

Die Ausstellung findet in der Reihe *Akademos* statt, die in lockerer Folge das Werk der Professoren der Düsseldorfer Kunstakademie vorstellt. „Eine ganze Reihe von Künstlern aus der Sammlung des MKM hat an der Düsseldorfer Akademie ihre künstlerische Laufbahn begonnen“, erklärt Direktor Walter Smerling. „Die Ausstellungsreihe ist Ausdruck unseres Interesses an der Arbeit dieser Künstler, aber auch ihrer Professorenkollegen, die nicht zur Sammlung gehören.“ Tony Cragg lehrte erstmals zwischen 1988 und 2001 in Düsseldorf und erneut seit 2005. Seit 2009 ist er Rektor der Akademie.

Nach der Skulptur ist vor der Skulptur: Dinge im Kopf

„Es gibt immer mehr Möglichkeiten der Form, als ersichtlich sind. Es gibt viel mehr Dinge, die es nicht gibt, als Dinge, die es gibt“, so Tony Cragg. Diesen Dingen – zunächst „Dingen im Kopf“ – eine Form zu geben ist seine Lebensaufgabe. Der Besucher erlebt in der

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn

Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse

Ausstellung, wie sie Gestalt annehmen, sich entwickeln und jede künstlerische Lösung die nächste schon vorbereitet. Seine Ideen setzt Cragg oft in unterschiedlichen Varianten um, um möglichst viele ihrer Aspekte auszuschöpfen: „Sobald eine Skulptur fertig ist, stehe ich im Grunde genommen schon vor der nächsten, vor neuen Wegen, die man gehen könnte, oder Formen, die ich ausprobieren muss.“

Diese Formen sind stets überraschend, unabhängig davon, ob sie Altbekanntes umdeuten – wie im Falle des flaschenbestückten Fahrrads, mit dem sich Cragg mit Duchamp auseinandersetzt –, oder ob es sich um Neufindungen handelt. Und jede Arbeit wirft Fragen auf: Was wäre entstanden, hätte man eine künstlerische Entscheidung an einem bestimmten Punkt im Entstehungsprozess anders getroffen? An diesem Punkt „muss ich eben alles noch einmal ausprobieren“, so der Künstler, „um zu sehen, wie das Ergebnis sich verändert hätte. Das ist eigentlich eine Aufgabe, die man gar nicht erfüllen kann.“

Skulptur als dynamisches Wesen

Craggs Skulpturen eint ihre enorme Präzision, ihre Sinnlichkeit und die Wirkung des Organischen. Sie treten uns als Wesen gegenüber, die ein Eigenleben führen, das zwar Rätsel aufwirft, zugleich aber einen unmittelbaren Zugang bereithält. Dabei sind sie dynamisch und spannungsgeladen und fordern die Entdeckerlust des Betrachters heraus. „Es entsteht der Eindruck“, erläutert Kurator Siegfried Gohr, „als ob das Werk nicht alles zur Sprache, das heißt, zur Sichtbarkeit bringen will, was in ihm steckt.“ Um die Werke zu erfassen, muss der Betrachter sich in Bewegung setzen: Sie sind zumeist allansichtig und wollen umrundet werden. Der Betrachter wird „in die Rolle eines Mitwirkenden auf einer Bühne versetzt“ (Gohr). Jede Ansicht ist neu, anders, einzigartig – die unterschiedlichen Fotografien ein und derselben Skulptur im Katalog zeugen davon.

Beeinflusst von der englischen Land Art arbeitet Cragg zunächst mit vorgefundenen Gegenständen – Holzlatten, Stoffresten, Schuhen, Plastikmüll u.a. –, die er zu Stapeln anordnet oder zu Wandreliefs verarbeitet. Dabei überlässt sein gestalterischer Wille nichts dem Zufall: die Abfall-Fragmente erhalten eine neue formale Ordnung. Später geht er dazu über, Materialien wie Bronze, Stein oder Holz selbst zu modellieren. Eine elementare Grundform wird das Gefäß, das Cragg vergrößert, dehnt und deformiert und das sich metaphorisch auf den Menschen bezieht. Das Stapelprinzip führt der Künstler in seinen biomorphen „Profilen“ bis heute fort: Dünne Kreisformen liegen dicht übereinander und werden aus der Achse heraus verdreht. Je nach Betrachterstandpunkt lassen sich so in diesen Skulpturen immer wieder Gesichter entdecken, doch die Formen wandeln sich, wenn man die Figur umkreist.

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn

Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse

Zeichnung und Computer

Der Skulpturenparcours, der die Entwicklung und Vielseitigkeit des Werks anschaulich werden lässt, wird durch Zeichnungen und Grafiken flankiert. Diese dokumentieren einerseits Prozesse der Formfindung und besitzen andererseits eigenständigen Werkcharakter. „Beim Zeichnen erlebe ich eine wahnsinnige Freiheit“, so Cragg. „Nicht alle Zeichnungen müssen zu einem Endprodukt führen – einfach Bleistiftspitze aufs Papier, und dann kann die Reise überall hingehen.“ Am Entstehungsprozess der jüngeren Skulpturen ist auch der Computer beteiligt, den Cragg als Werkzeug nutzt, dem er aber nicht zuviel Raum geben möchte: „Ich möchte das Material anschauen, eine emotionale Beziehung dazu aufbauen und es dann beeinflussen können. Das kann ich nicht mit dem Computer, ich brauche das Material.“

Biografie

Anthony Cragg wurde 1949 in Liverpool geboren und arbeitete zunächst als Labortechniker in der Chemieindustrie, bevor er 1969 sein Kunststudium aufnahm. Seit den späten 1970er Jahren lebt und arbeitet er in Wuppertal, wo er 2008 den Skulpturenpark Waldfrieden eröffnete. Cragg hat weltweit in zahlreichen bedeutenden Museen ausgestellt und u.a. an mehreren Ausgaben der *documenta* und der Biennale von Venedig teilgenommen. Er ist Mitglied der Londoner Royal Academy und Träger des *Praemium Imperiale* für Skulptur.

Organisation, Katalog, Sponsoring

Für die Organisation der Ausstellung ist die Stiftung für Kunst und Kultur e.V. Bonn verantwortlich. Es erscheint ein begleitender Katalog im Wienand Verlag zum Preis von 28,- EUR (Museumsausgabe), der die ausgestellten Arbeiten in das Gesamtwerk Craggs einordnet. Kurator der Ausstellung ist Siegfried Gohr. Sponsoringpartner ist die NATIONAL-BANK AG.

Bildmaterial in Druckqualität erhalten Sie unter www.museum-kueppersmuehle.de/presse zum freien Download.

Die Ausstellung wird gefördert durch die NATIONAL-BANK AG.

Laufzeit: 24. Februar – 13. Juni 2011 +++ **Eröffnung:** Mittwoch, 23. Februar 2011, 19.00 Uhr

Kurator: Siegfried Gohr +++ **Katalog:** 136 Seiten / Einordnung in das Gesamtwerk / Wienand Verlag, Köln

Bildmaterial: unter www.museum-kueppersmuehle.de/presse zum freien Download

Presse / Öffentlichkeitsarbeit:

Tina Rudolph

Stiftung für Kunst und Kultur e.V. +++ Viktoriastr. 26 +++ 53173 Bonn

Tel 0228-934 55 -12 +++ Fax -20 +++ t.rudolph@stiftungskunst.de +++ www.museum-kueppersmuehle.de/presse